

# Die Siebrechts

## Familienzeitung der Sippe Siebrecht

HERAUSGEGEBEN VON HANS ALEXANDER SIEBRECHT  
WERKLEHRER A. D. · KASSEL · ADOLFSTRASSE 17



Nr. 9

WINTERAUSGABE

1952

Wieder ist der Zeitpunkt gekommen, an dem sich die Angehörigen unserer Sippe gegenseitig ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr wünschen.

Im vergangenen Jahr konnte durch die Sippenhilfe wieder einer Anzahl Siebrecht-Familien ein Zeichen innigster Verbundenheit, in Form eines Liebesgaben-Paketes, übermittelt werden, wofür ich im Namen der Empfänger hiermit allen freudigen Spendern herzlichst danke. Heute richtet sich erneut meine Bitte an alle Sippenmitglieder, denen es vergönnt ist, sorglos ein frohes Weihnachtsfest zu begehen, der Angehörigen unserer Sippe in der Ostzone und der Sippen-Familien helfend zu gedenken, welche in weniger guten Verhältnissen leben.

„Es sucht der Bruder seine Brüder, und kann er helfen, hilft er gern!“

In diesem Sinne grüßen in treuer Verbundenheit

Hans Alexander und Ria Siebrecht

Anlässlich des dritten großen Familientages in Bodenfelde/Weser ernennt die Sippe Siebrecht ihren Senior

**August Martin Siebrecht, Kassel**

geb. 2. Juli 1866 in Kassel

in Hochachtung und Verehrung zu ihrem

**EHRENPRÄSIDENTEN**

Bodenfelde/Weser, den 1. Juni 1952

gez. Rudolf Siebrecht,  
aus der Bornelsmühle

gez. Hans Alexander Siebrecht,  
Kassel

gez. Heinrich Siebrecht,  
Bodenfelde/Weser

Die Ernennungsurkunde mit obigem Text wurde von Horst Siebrecht, Kassel-Ha., entworfen und ausgeführt. — Frau Maria Schacht geb. Siebrecht, die älteste Tochter unseres Ehrenpräsidenten, hat die Urkunde in Bodenfelde in Empfang genommen.

## Nachruf

Mittwoch, den 17. September 1952, verstarb in Kassel im gesegneten Alter von 86 Jahren

**August Martin Siebrecht**

Ehrenpräsident der Sippe Siebrecht

Abermals hat das Schicksal uns wieder den erst kürzlich ernannten Ehrenpräsidenten genommen, was die Sippe Siebrecht ganz außerordentlich bedauert und seinen Verlust tief beklagt.

So, wie August Martin Siebrecht anlässlich seines 85. Geburtstages in Nr. 6 unserer Familienzeitung als tüchtiger Handwerksmeister, untadeliger Geschäftsmann, liebevoller Gatte, fürsorglicher Vater, guter Freund und vorbildlicher Sippenbruder geschildert wurde, werden wir ihn in bester Erinnerung behalten und ihm in Dankbarkeit ein ehrenvolles Andenken bewahren.

I. A. Hans Alexander Siebrecht, Kassel

## Hermann Siebrecht †

\* 14. III. 1873 Kassel — † 26. X. 1952 Bad Homburg v. d. H.

Mein Bericht über das Leben des Kammermusiklers Hermann Siebrecht sollte in Nummer 10 unserer Familienzeitung, anlässlich seines 80. Geburtstages am 14. III. 1953, Einblick in die Seele und das Schaffen dieses Namensträgers geben.

Ein Nachruf mußte aus dieser Schilderung werden, denn in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober dieses Jahres hüllte unser ernster Mahner, der Tod, Hermann Siebrecht sanft in sein Bahrtuch und trug ihn ins unbewußte Sein.

Abschied zu nehmen von einem guten Menschen ist schwer, man möchte alles festhalten, was ihn liebenswert gemacht hat. Alles Edle eines Menschen prägt sich uns ein und lebt über dessen Tod als Erinnerung und zum Nacheifern in uns fort.

Um den ältesten Bruder meines so früh verstorbenen Vaters nicht in der Verklärung des Todes aufzuzeichnen, werde ich mich genau an meine Ausführungen zu Lebzeiten Hermann Siebrechts halten und sie nur in die Form der Vergangenheit setzen:

Kammermusiker Hermann Siebrecht nahm am 14. Januar 1950 in Bad Homburg v. d. H. Abschied vom Konzertpodium. Die „Frankfurter Rundschau“ berichtete unter:

„Ausklang einer Flöte“: Der Andrang drohte den Saal zu sprengen, Stühle wurden zusätzlich eingeschoben, jeder Fußbreit Bodens wurde zum Stehen ausgenutzt, das Künstlerzimmer von Zuhörern beschlagnahmt, auf dem Flur stauten sich Menschen, kurz, es war ein Ereignis. . . .

Woran lag es, daß dieses Konzert und viele andere Hermann Siebrechts, ein Ereignis wurden? Einmal war es seine Beruflichkeit als Künstler, das andere Mal die Seele dieses Mannes, die aufgeschlossen war allem Großen und Erhabenen, und die trotz seines großen künstlerischen Könnens ihn in seiner Bescheidenheit stets hinter sein Werk zurücktreten ließ. Welche Meisterschaft Hermann Siebrecht auf seiner Flöte erworben hatte, beweisen die fast unzähligen Kritiken, in denen immer wieder auf die besondere Beherrschung des Instrumentes, den außerordentlich weichen Ton, den noblen Vortrag, die prachtvolle Innigkeit, die bemerkenswerte Akkuratess, die vollendete Ausführung, hingewiesen wird.

Schon mit 8 Jahren begann für ihn bei Kammermusiker Kästner in Kassel der Flötenunterricht, mit 10 Jahren die Klavierschulung bei Kammermusiker Hupfeld. Im Alter von 12 Jahren hörte er mit seinem Vater, im damaligen Hoftheater zu Kassel, zum ersten Mal eine Oper, und zwar „Der fliegende Holländer“, die einen so starken Eindruck auf den Knaben machte, daß ihn nichts von dem Entschluß abbringen konnte, Musiker zu werden. Nach erfolgreicher Prüfung durch Prof. Müller-Hartung wurde Hermann Siebrecht zum Studium an der Musikhochschule in Weimar zugelassen.

In den Semesterferien wirkte er schon als 19-jähriger Musiker in Kasseler Konzerten als Solist mit. So lesen wir in dem „Casseler Tageblatt“ vom 1. 7. 1892:

„Im Concert der Bullerjahn'schen Kapelle gestern abend in Schaub's Garten trat ein junger Casseler Künstler, Herr H. Siebrecht, auf, welcher sich auf seinem Instrument, der Flöte, bereits als ein technisch gutgebildeter, mit den mittleren Registern ausgiebig erklingendem Ton ausgestatteter Musiker erwies. . . .“

Nach Absolvierung der Studien in Weimar unterstützte sein Onkel, der Kaiserlich-russische Hofkapellmeister Hugo von Warlich, sein weiteres Fortkommen. Über seinen Empfang bei Onkel Hugo in Petersburg, schrieb Hermann Siebrecht später einmal:

„Gut erinnere ich mich noch, als ich unseren Petersburger Onkel in seiner prachtvollen Dienstwohnung aufsuchte, von einem Diener angemeldet wurde und beim Warten in einem feudal eingerichteten Zimmer, die Bilder von Kassel-Wilhelmshöhe, den Herkules, die Kaskaden und das Schloß ganz groß an der Wand sah. Meine Augen wurden feucht. Das Gefühl, der Heimat so fern und nun auf einmal, durch diese vertrauten Bilder, so nah ge-

1892 erhielt Hermann Siebrecht ein Engagement an der Italienischen Oper in Petersburg. Das nächste Engagement brachte ihn nach Helsingfors/Finnland an das berühmte Kajanus Symphonieorchester. 1894 unternahm er als Solist Konzertreisen mit einem 120 Mann starken Symphonieorchester nach Moskau, Kiew, Odessa, Riga, Libau und zurück nach Petersburg. Nach seiner Heimkehr gab er abermals ein Konzert in seiner Vaterstadt, worüber die gleiche Kasseler Zeitung folgendes berichtete:

„Unser Landsmann, der Flötenvirtuos, Herr Hermann Siebrecht, welcher sich noch seit seinem Auftreten im Jahre 1892 in Schaub's Concertgarten der besten Erinnerung des musikliebenden Publikums erfreut, ist von seinen Reisen durch Rußland, Finnland und Skandinavien zurückgekehrt. Den Herren Gebrüder Gneidig ist es gelungen, denselben für ein einmaliges Auftreten im Stadtpark zu gewinnen.“

Die glücklichsten Menschen unter den Besuchern dieser Kasseler Konzerte Hermann Siebrechts, werden wohl sein Vater, der Kgl. Lokomotivführer Alexander Siebrecht, und seine Mutter, Frau Rosine Siebrecht geb. Ruppert, meine lieben unvergeßlichen Großeltern, gewesen sein.

Im Sommer 1895 wirkte Hermann Siebrecht in Interlaken/Schweiz und wurde im Herbst des gleichen Jahres an das Coburger Hoftheater engagiert. Coburg war die Stadt, die seinem Junggesellen-Dasein ein Ende bereitete, denn 1898 heiratete er hier Klara König, mit der er in glücklichster Harmonie 54 Jahre seines Lebens teilte. 1900 siedelte das Paar nach Frankfurt/M. über, wo Hermann Siebrecht an das Opernhaus- und Museumsorchester verpflichtet wurde.

Nach seiner Pensionierung lebte das Ehepaar in dem schönen Bad Homburg v. d. H. Hier war es Hermann Siebrechts besonderes Verdienst: die Pflege der Hausmusik mit Berufsmusikern und Dilettanten. Seinem Schülerkreis widmete er mit persönlicher Schrift aufgezeichnete „Tägliche Flötenstudien eigener Erfindung“.

Neben allem Schönen stand auch in seinem Leben manches Bittere. Hierbei bewies er, daß er nicht nur ein Künstler in seinem Fach, sondern auch ein Lebenskünstler war. Als nach dem zweiten verlorenen Weltkrieg das Schicksal auch bei ihm hart zuschlug, indem das Ehepaar fast alles Wertvolle, an dem es Freude hatte und das es durch Fleiß und Sparsamkeit erworben hatte, hingeben mußte, richtete der Trost sie auf, daß sie beide kein Einzelschicksal erlebten und ihnen Gesundheit geblieben war, die ihn in den Stand versetzte, seinen geliebten Beruf in der Reife des Alters und auf der Höhe des Schaffens noch ausüben zu können.

Das Gesicht eines Menschen ist immer Spiegelbild seiner Seele. Hermann Siebrechts Züge verrieten uns in ihrer Abgeklärtheit, daß er zu jenen Weisen gehört, die das Wahre und Gute lebten und sich fern hielten von unedler Gesinnung.

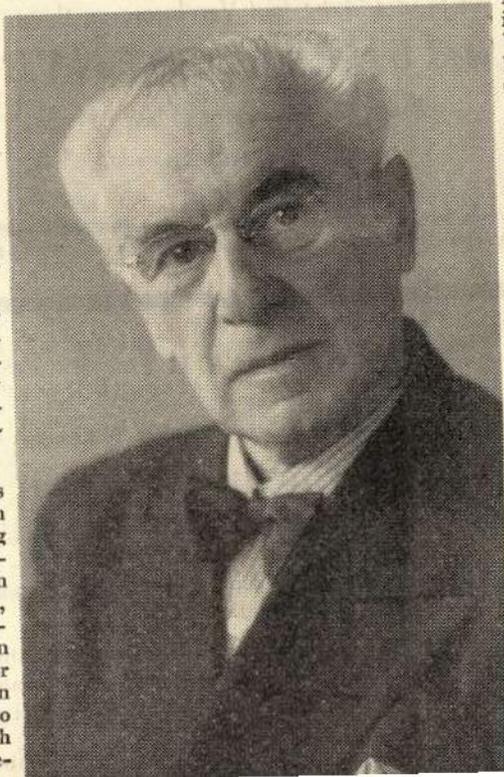
Welche Ehre der Öffentlichkeit seinem Andenken zuteil wurde, mögen unsere Sippenangehörigen aus folgenden Auszügen der „Homburger Zeitung“ und der „Frankfurter Neuen Presse“ ersehen:

„Bad Homburg trauert um einen Künstler. . . ein wertvoller Mensch, sauber innen und außen, ein treuer Gatte, ein qualifizierter Künstler und ein überall beliebter Mitbürger. . . .“

„Musiker von Gottes Gnaden . . . seine Flöte ist verstummt, und seine Lieder sind verweht. Aber das Wissen um einen gütigen, großen Menschen und Künstler bleibt in allen lebendig, die sich zum großen Kreis seiner Freunde zählen durften.“

Das Homburger Symphonieorchester veranstaltete in Ritters Parkhotel eine Hermann-Siebrecht-Gedächtnisfeier in Form eines Kammermusikabends.

Als einen aus unserem Stamm wollen wir uns seinen Idealismus, seine Pflichterfüllung, stete Liebenswürdigkeit und Bescheidenheit bei hervorragender Leistung als Vorbild nehmen. Er gehört zu jenen, die in Selbstüberwindung dem Namen Siebrecht Ehre machen.



# Großer Familientag 1952 in Bodenfelde/Weser

Dipl.-Ing. Fritz Siebrecht, Bensheim a. d. Bergstraße



Else Siebrecht, Husum, überreicht Dr. Hans Grimm einen Rosenstrauß



Ehrung der Kriegsofoper durch Jean Siebrecht, Kassel



Totenehrung auf dem Friedhof durch Hans Alexander Siebrecht, Kassel



Nun zum dritten Male, hatte uns, diesmal zu Pfingsten, unser unermüdlicher Sippenvater, Hans Alexander Siebrecht, zum großen Familientag aufgerufen. Groß und Klein waren wieder in stattlicher Anzahl von Nah und Fern erschienen, um an einem Ort unserer Ahnen, in Bodenfelde, in fröhlich-festlich gehobener Stimmung, Wiedersehen zu feiern und den Gefühlen innerer Verbundenheit Ausdruck zu geben.

Es war ein glücklicher Gedanke, beim Kunder schicksalsbestimmter Boden- und Blutsverbundenheit, beim Dichter Hans Grimm, auf seinem „Klosterhof“ in Lippoldsberg eine Feierstunde abzuhalten. Wer besser als er, der Verfasser des weltbekanntesten Buches: „Volk ohne Raum“, konnte lebendiger unsere Gefühle sippigen- und bodenmäßiger Verbundenheit ansprechen, als gerade er, der in vielen Wanderjahren ebenfalls fühlen gelernt hat, was das Wort „Heimat“ bedeutet, wie richtig es ist, sich an Volk und Scholle zu klammern und immer zu wissen, was man sich, seinen Vorfahren, aber auch seinen Nachkommen schuldig ist. In dieser Zeit trostloser Verwirrung, in der niemand wissen kann, wohin dieser oder jener Weg führen mag, ist es gut, sich der ewigen Werte zu erinnern, die in der Heimat, in der eigenen Scholle, in der Familie begründet liegen.

Das war der Geist, der aus Grimms Ansprache uns entgegen wehte, das war auch die Grundstimmung, in dem von ihm selbst vorgelesenen Abschnitt aus „Volk ohne Raum“. Diesen Gefühlen der Liebe zu Volk und Heimat hat einstmal ein namenloser Emigrant von 1848 in USA. in einem Gedicht Ausdruck verliehen, in dem es unter anderem heißt: „Nie war die Braut dem Bräutigam so teuer, wie du mir bist, geliebtes Vaterland.“ Nichts anderes, als auch dieser Geist, spricht zu uns im „Volk ohne Raum“. Und deshalb war es für uns Sippenangehörige das große Erlebnis des Festtages, daß wir mit jenem Manne unserer Zeit zusammen waren und von ihm in einem Geiste angesprochen wurden, der bei anderen Völkern zu jeder Zeit primär und also fundamentale Selbstverständlichkeit ist.

So habe auch ich, als Auslandsdeutscher, die Völker von der Nord- und Ostsee bis zum Schwarzen Meer in langen Jahren sehr genau kennen gelernt und überall die große Heimatliebe und starke Stammesverbundenheit derselben erlebt und diesen tief in die Herzen der Menschen gelegten Zug immer respektiert.

Nach dieser Feierstunde in Lippoldsberg führten die schon traditionell gewordenen Vorreiter mit dem Wappen, von den Klängen einer starken Musikkapelle begleitet, die Sippe wieder zurück nach Bodenfelde. Im Gasthaus „Zum Weserstrand“ fand im geräumigen Saale das gemeinsame Mittagessen statt. In den Nachmittagsstunden erfolgten die Kranzniederlegungen am Ehrenmal und auf dem Friedhof.

Ein sehr reichhaltiges Programm unterhielt die etwa 300 Teilnehmer der großen Kaffeetafel. Und man bedenke hierbei, daß der Kuchen für die hungrigen Mäuler gestiftet war von den Siebrechts aus Bodenfelde und Umgebung! Ich weiß nun nicht, was mehr zu loben wäre: das vortreffliche Doppelquartett, das mit seinen Liedern immer wieder die Herzen erfreute, oder die Einzeldarbietungen verschiedener Sippenmitglieder, die manche schöne Veranlagung zeigten! Befriedigt lauschten wir alle den gebotenen Künsten. Und nur zu rasch flogen die wenigen Stunden des fröhlichen und gemütlichen Zusammenseins, des Sichkennens und Erzählens dahin. Da mußten schon manche an die weite Heimreise denken. Zu heiterem Ausmarsch gestaltete sich der Abschied der stattlichen Westfalen-Gruppe, die wieder so zahlreich erschienen war.

Jene Glücklichen aber, die noch verweilen konnten, verband dann fröhlicher Tanz und lustiges Treiben bei beschwingten Melodien bis zu später Stunde. Vielen mußte während der Feierlichkeit gedankt werden, die am so guten Gelingen des Familientages 1952 in Bodenfelde beteiligt waren. Der höchste Dank indessen gebührt unserem Sippenvater Hans Alexander Siebrecht und auch seiner Gattin Ria, die in unermüdlicher Kleinarbeit alles so trefflich vorbereitet hatten. Und wir sehen doch wohl alle, daß es ihnen gelingen konnte, in diesen Jahren in Kassel nicht nur die

# Telegraphische und briefliche Glückwünsche zum 3. großen Familientag erfolgten von:

(S. = Siebrecht)

Ehrenpräsident Aug. Martin S., Kassel / Geschw. S., Burg Adendorf / Kammermusiker Hermann u. Kläre S., Bad Homburg v. d. H. / Dr. Aug. u. Chila S., Buenos Aires / Ing. Herb. Hornkohl, Santiago de Chile / Kaufm. Hugo S., Hemmersdorf-Saar / Dr. Heinz S. u. Fam. Berlin-Hermsdorf / Frau Erna Koch u. Fam., Halberstadt / Frau Leni S. u. Kinder, Weissenfels / Dipl. Opt. Anton S. u. Fam., Luckenwalde / Kaufm. Paul u. Mia Neumann geb. S., Luckenwalde / Spark.-Angest. Friedel u. Theti Thiele geb. S., Warendorf / Hotelier Albert S. u. Fam., Düsseldorf / Gerichtsassessor a. D. Fritz S., Essen / Frau Dora Binder geb. S., Letmathe / Kaufm. Willi S. u. Fam., Wuppertal-Elberfeld / Fr. Lieschen S., Celle / Frau Martel S., Kassel /

Geschw. Steiner-S., Hofgeismar / Bb.-Angest. Bruno u. Helene S., Moorsee / Gastw. Heinrich S. u. Fam., Cammerborn.

George v. S., East Orange USA., bedauert sehr, daß er nicht zur Aufgabe eines Glückwunschtelegramms gekommen ist, da man ihm auf dem Amt die Auskunft gegeben hatte, daß durch die Unterzeichnung des Generalvertrages eine derartige Verwirrung in Deutschland eingetreten sei, daß auf keinen Fall das Familienfest stattfinden würde.

Wir sehen seinen beabsichtigten Glückwunsch als empfangen an und danken ihm ebenso herzlich, wie allen oben aufgeführten Gratulanten.

## Familiennachrichten

Weiterhin beklagt die Sippe Siebrecht in tiefer Trauer die Verluste folgender Angehörigen:

<b>Helene Temme geb. Siebrecht,</b> Kassel * 1. 11. 1886 Waldau † 27. 4. 1952 Kassel	<b>Elli Siebrecht geb. Raabe,</b> Treysa * 21. 9. 1881 Niedermeiser † 15. 7. 1952 Treysa
---	---

**Kaufmann Walter Siebrecht, Uslar**  
Inhaber einer Baustoff- und Holzgroßhandlung  
\* 7. 3. 1903 Uslar  
† 11. 8. 1952 Uslar

**Ehre ihrem Andenken!**

Ganz besonders schmerzlich ist, daß unser lieber Sippenbruder Walter schon im 50. Lebensjahre dahinscheiden mußte. Als Erforscher seiner direkten Vorfahren und seines Verwandtschaftskreises hätte er bestimmt noch manchen wertvollen Beitrag zur Geschichte unserer Sippe geleistet. Wie sehr Walter Siebrecht sich mit der Sippe verbunden fühlte, hat er nicht nur durch materielle Unterstützung des Sippenwerkes, sondern auch durch seine rege Beteiligung an den Sippenveranstaltungen bewiesen. So hat er nach schwerer Operation, trotz körperlicher Schwäche, es sich nicht nehmen lassen, mit seiner Gattin wenigstens für einige Stunden bei unserem letzten großen Familientag in Bodenfelde zu erscheinen, was wir mit ganz besonderem Dank hiermit anerkennen.

Kriegsinvalid Karl Siebrecht und Frau Emma geb. Siebrecht, Meinbrexen, konnten am 13. 4. 1952 bei gutem Wohlbefinden im Kreise ihrer Kinder und Enkel, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Das Fest der silbernen Hochzeit begingen:  
Landwirt August Siebrecht und Frau Frieda geb. Hüges, Albshausen, den 15. 1. 52.  
Stadtinsp. Heinrich Wicke und Frau Lina geb. Siebrecht, Uslar, den 18. 4. 52.  
Schneidermstr. Wilhelm Siebrecht und Frau Therese geb. Bömelburg, Bosseborn, den 4. 5. 52.  
Stadtverw.-Angest. Heinrich Siebrecht und Frau Hildegard geb. Rautz, Kassel-Wilh., den 22. 6. 52.  
Bauer Anton Siebrecht und Frau Auguste geb. Kirchhoff, Otterbergen, den 20. 9. 52.

Es vermählten sich:  
Bb.-Angest. Bruno Siebrecht — Helene Siebrecht geb. Reuter, Moorsee, den 11. 3. 1952.  
Kaufm. Werner Siebrecht — Rosel Siebrecht geb. Hermann, Göttingen, den 17. 5. 52.  
Krafft. Werner König — Thea König geb. Siebrecht, Gelsenkirchen, den 24. 5. 52.  
Bankangest. Karl Wichmann — Hildegard Wichmann geb. Siebrecht, Kassel, den 21. 6. 52.  
Krafft. Robert Siebrecht — Leni Siebrecht geb. Vaupel, Bosseborn, den 2. 7. 52.  
Landw. Kurt Schweitzer — Gertrud Schweitzer geb. Siebrecht, Albshausen, den 6. 9. 52.

## Sippenveranstaltungen

Uslar: Auf vielseitigen Wunsch findet Sonntag, den 8. 2. 53 im Hotel Menzhäuser in Uslar, wieder ein Solling-Familientreffen statt, wozu alle Sippenmitglieder und -verwandte von Uslar

Kaufm. Lothar Völkel — Trudi Völkel geb. Siebrecht, Bosseborn, den 23. 11. 52.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
Lieselotte Wimmel — Horst Siebrecht, Kassel-Ha., den 27. 7. 52.  
Anneliese Kirchner, Gierswalde — Waldemar Siebrecht, Uslar, 1. Advent 52.

Schlosser Helmut Siebrecht und Frau Charlotte geb. Seja, Meinbrexen, wurde am 1. 12. 51 der zweite Stammhalter geboren und Harald genannt.

Maurer Friedrich Siebrecht und Frau Emma geb. Villwock geben die Geburt ihres Stammhalters Rudolf bekannt. Bodenfelde, den 31. 5. 52.

Justizassistent Karl Siebrecht und Frau Henny geb. Ebbighausen wurde am 9. 8. 52 in Cammerborn eine Rosemarie geboren.

Maßschneider Albert Siebrecht und Frau Else geb. Zimmermann wurde in Berlin-Spandau am 5. 10. 52 ihr 6. Sohn namens Udo geboren.

Es feierten ihren  
70. Geburtstag am 13. 3. 52 Auguste Hühne geb. S., Meinbrexen  
70. " " 7. 5. 52 Else Warneke geb. S., Kassel-K.  
70. " " 25. 9. 52 Heinrich Siebrecht, Bodenfelde  
75. " " 23. 1. 52 Karl Siebrecht, Meinbrexen 34  
75. " " 1. 8. 52 Heinrich Siebrecht, Treysa  
75. " " 11. 10. 52 Philipp Siebrecht, Katlenburg  
80. " " 19. 2. 52 Berta Kahnt geb. S., Waldkappel  
80. " " 7. 4. 52 Luise Kothe geb. S., Northeim  
81. " " 4. 6. 52 Hermine S. geb. Niemeyer, Wiensen  
83. " " 10. 4. 52 Dorothea Binder geb. S., Letmathe  
90. " " 4. 7. 52 Unsere verehrte Seniorin Marie Hile geb. S., Uslar. Wir hoffen, sie zum nächsten großen Familientag in Kassel, wieder bei gleichem Befinden begrüßen zu können, wie wir das in diesem Jahr in Bodenfelde durften.

Emma Siebrecht, Kassel, wurde Ostern 1952 als Mittelschullehrerin an die Luisenschule in Kassel versetzt.

Am 1. 6. 52 feierte Fritz Siebrecht, Gelsenkirchen, sein 40-jähriges Dienstjubiläum als kaufmännischer Angestellter der Gelsenkirchener-Bergwerks-Aktiengesellschaft.

Stadtoberinspektor Jean Siebrecht, Kassel, war am 10. 10. 1952 45 Jahre im öffentlichen Dienst.

Ehregärtnermeister Heinrich Siebrecht I, Kassel, welcher schon 1947 in Würdigung seiner Verdienste um den Gartenbau von der Landwirtschaftskammer Kurhessen zum Ehrengärtnermeister ernannt wurde und Ehrengärtnermeister Heinrich Siebrecht II, Kassel, sind als Fachleute in das Kuratorium der neugegründeten ersten hessischen Gartenbauschule in Kassel-Oberwehren berufen worden.

Das Gespann des Ehrengärtnermstrs. Heinrich Siebrecht II, Kassel, erhielt auf dem Reit-, Spring- und Fahrturnier 1952 in Kassel in der Eignungsprüfung für Wagenpferde — Abtlg. A — den ersten Preis. Fahrer war sein Sohn Kurt.

**Zu obigen freudigen Ereignissen bringt die Sippe Siebrecht allen Beteiligten die herzlichsten Glückwünsche dar!**

werden. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr mit einer gemeinsamen Kaffeetafel. Der Unkostenbeitrag beträgt für jede Person über 15 Jahre 1,— DM. Es wird freundlichst um Anmeldungen mit Angabe der Personenzahl, bis spätestens 10. 1. 53 an den Unterzeichneten gebeten.